

Statement der Dorfplatz-Crew (Workshopspace, Awareness, Infopunx, Psycare)

15.01.2020

*** Content und Triggerwarnung: Sexualisierte Gewalt ***

Wir als Dorfplatz-Crew wurden, so wie der Großteil der unterschiedlichen Monis-Rache-Crews, erst auf der Vollversammlung am 04.01.2020 von einer internen Kleingruppe über die Recherche der Reportage von STRG-F und bruchstückhaft über das bisherige Vorgehen informiert.

Mit Entsetzen haben wir auf die Informationen reagiert und sind fassungslos über diese sexualisierte Gewalttat, die lange Geheimhaltung, durch welche Betroffenen die Möglichkeit zu früherem Handeln genommen wurde und die Unfähigkeit der Monis-Rache-Gesamtstruktur Verantwortung zu übernehmen.

Wir wollten mit der politischen Gestaltung des Dorfplatzes und dem Anspruch, dort aufklärende sowie auffangende Strukturen zu schaffen, einem safer space so nah wie möglich kommen. Mit Aufdeckung der Tat wird jedoch klar, dass wir von diesem Ziel leider sehr weit entfernt waren und auch angestrebte Utopien wie Monis Rache nie frei von sexualisierter Gewalt und anderen diskriminierenden Gewaltformen sind. Auch wir werden reflektieren müssen, wie präventive Arbeit in Zukunft besser geleistet werden kann.

Wir solidarisieren uns mit den Betroffenen und möchten uns vor allem bei ihnen, aber auch bei allen, die in der letzten Woche das Vertrauen in Monis Rache verloren haben, aufrichtig entschuldigen.

Auch wir als Crews des Monis Rache Festivals haben diese Toiletten benutzt und sind damit potentiell selbst betroffen. Wir sind schockiert, dass wir nicht gemerkt haben wie eine Person, die zu solchen Taten fähig ist, Teil unserer Strukturen sein konnte.

Wir fühlen uns von den sieben Personen der Erstkontaktgruppe hintergangen, sind enttäuscht vom Versagen der Monis-Rache-Gesamtstruktur und wütend über die völlig unzureichende Aufarbeitung und den Mangel an Informationen.

Hiermit wollen wir versuchen einen Teil der Verantwortung zu übernehmen und soweit es uns möglich ist, Transparenz zu schaffen. Allerdings sind auch uns nicht alle Informationen zugänglich.

Was wir wissen

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- | | |
|---------------------|--|
| 2016
Juli | → heimliche Video-Aufnahmen von Menschen auf Dixi-Toiletten beim Monis Rache Festival (MR) |
| 2018
1. Halbjahr | → Patrizia Schlosser (P.S.) erstellt ein Fake-Profil auf der Pornoseite xHamster und entdeckt Videomaterial von MR und nimmt zum Profil hfraenklin1, das hinter den Aufnahmen steckt, Kontakt auf
→ P.S. erfährt, dass die Aufnahmen vom MR 2016 sind, dass hfraenklin1 die Aufnahmen selbst erstellt hat und plant 2018 weitere Aufnahmen anzufertigen |
| Juli | → P.S. fährt aufs MR und sucht erfolglos nach versteckten Kameras und dem Täter
→ der Täter erstellt neue heimliche Aufnahmen auf dem MR 2018 |
| Spätsommer | → P.S. erhält auf Nachfrage beim Täter Aufnahmen vom MR 2018 |

- 2019**
- September** → P.S. nimmt Kontakt zu MR auf
- Oktober** → erstes Treffen einer Kleingruppe von MR, der „Erstkontaktgruppe“ (EKG), mit P.S.
→ EKG identifiziert den Täter durch Informationen von P.S.
- vermutlich Oktober** → EKG konfrontiert den Täter und stellt Auflagen (Löschung des Videomaterials aus seinem Besitz und aus dem Internet, Interview mit STRG-F, Therapie, Spende an Gruppen für Betroffene von sexualisierter Gewalt, Rückzug aus Party und Festivalkontexten), im Gegenzug sehen sie von einer Veröffentlichung des Täternamens und einer Anzeige ab
- November**
- Interview mit Täter für STRG-F
→ EKG trifft sich, um über weiteres Vorgehen zu beraten und entscheidet sich für das Transformative Justice Konzept
- Jahresende**
- weitere Kontrolltreffen der EKG, dennoch scheint der Täter die Auflagen teilweise zu verletzen (z.B. Rückzug aus Party und Festivalkontexten)
→ Treffen der EKG mit externer Mediationsgruppe, um die MR-Vollversammlung im Januar, auf der über das bisherige Vorgehen informiert werden soll, vorzubereiten
- 2020**
- **04.01.** Vollversammlung (VV) von MR, EKG informiert die 20-30 Anwesenden über die Tat, die erscheinende Reportage und das bisherige Vorgehen von Täter und EKG
→ Beschluss der VV: Anlaufstellen für Betroffene kontaktieren; MR-Crew in Regionaltreffen informieren; Statement verfassen, um mögliche Betroffene vor der Veröffentlichung der Reportage zu informieren
→ **07.01.** Veröffentlichung der STRG-F Reportage (3 Wochen vor angekündigtem Datum)
→ MR äußert sich das erste Mal auf Facebook, bittet um Geduld bis zu einem Statement und teilt die Reportage
→ Täter verlässt das bis dahin von ihm bewohnte Leipziger Hausprojekt KlausHaus und identifiziert sich per Mail bei ihnen als Täter
→ **10.01.** KlausHaus-Plenum, Beschluss: Veröffentlichung eines Statements zum Ausschluss und Hausverbot des Täters; zwei Personen der EKG sind KlausHaus Bewohner*innen, eine muss direkt ausziehen über den Ausschluss der zweiten wird noch verhandelt
→ **11.01.** MR-VV in Leipzig: es wird beschlossen, dass die EKG nicht weiter an der Aufarbeitung und der Betroffenenarbeit involviert sein darf, sondern nur für Informationen zum Zwecke der Transparenz zur Verfügung stehen soll; es kann sich nicht auf ein gemeinsames Statement geeinigt werden, stattdessen wird sich für einen kurzen Text entschieden,

Was wir nicht wissen

- Auf welchen Dixies wurde gefilmt? (angeblich zwischen Backstage, Ramschloss und Fressmeile)
→ Gibt es mehr als einen Täter? Gab es schon damals Mitwissende der Tat?
→ Wie viele Aufnahmen gibt es? Wie viele wurden öffentlich gestellt, wie viele verkauft oder getauscht? Was ist genau auf den Aufnahmen zu sehen? Können Einzelne identifiziert werden? Wollen das einzelne Betroffene überhaupt? Auf welchen Plattformen, Foren etc. wurden Aufnahmen verbreitet? Sind diese noch im Internet zu finden und wenn ja wo?
→ Wurden 2017 Aufnahmen angefertigt?
→ Wurden die Aufnahmen 2018 veröffentlicht/verkauft/getauscht?

- Was hat P.S. dazu bewogen, auf dem MR Festival 2018 die Crew nicht über die angekündigten Aufnahmen zu informieren (zumindest nachdem ihre Recherche gescheitert ist)?
- Warum kam der Kontakt von P.S. zu MR erst über ein Jahr nach dem MR 2018 zustande?
- Was genau wurde wann mit dem Täter besprochen? Gab es weitere Auflagen gegen den Täter? Wurde ein Rückzug aus linken Strukturen gefordert? Wann wurde welches Vorgehen von der EKG entschieden? Wie hat die EKG den Täter kontrolliert?
- Wie sind die persönlichen Beziehungen von EKG zum Täter? Kannten alle Personen der EKG den Täter vor der Konfrontation persönlich?
- Wie steht die EKG jetzt zu ihrem Vorgehen?
- Was ist mit der Festplatte passiert? Gibt es Sicherungen des Materials? (Materialzerstörung vs. Beweissicherung?)
- Inwiefern hat der Täter gegen die Auflagen der EKG verstoßen? Warum wurden daraus keine Konsequenzen gezogen?
- Hat der Täter weitere sexualisierte Gewalttaten ausgeübt, sowohl vor als auch nach der Konfrontation mit der EKG?
- Hat der Täter sich selbst angezeigt?

Wir verurteilen diese patriarchale Gewalttat und empfinden sie als Angriff auf uns alle.

Es ist uns nach wie vor unverständlich wie die Erstkontaktgruppe das Konzept der *Transformative Justice* wählen konnte, ohne die Basis dieses Konzepts, welches die Zustimmung der Betroffenen darstellt, zu beachten.

Sich primär mit dem Täter auseinanderzusetzen und die Betroffenen außen vor zu lassen, empfinden wir als besonders verletzend und grenzüberschreitend. Dieses Vorgehen und dass der Täter gegen die von der Erstkontaktgruppe selbstdefinierten Abmachungen teilweise verstoßen hat und daraus keine Konsequenzen entstanden sind, sehen wir als Täterschutz. So wurden Betroffene dieser sexualisierten Gewalt weiter ausgesetzt und darüber hinaus mehr Menschen potenziell betroffen. Dass die Betroffenen im Dunkeln gelassen wurden und ihnen bis heute keine adäquate Hilfe und Transparenz geboten wird, zeigt ein strukturelles Versagen von Monis Rache.

Wir müssen feststellen, dass eine kleine Gruppe sich über alle Betroffenen und die Entscheidungsstrukturen des Kollektivs von über 200 Menschen ermächtigt hat. Mit der Geheimhaltung wichtiger Informationen wurden unsere Awareness-Prinzipien wie die Definitionsmacht und Betroffenenarbeit übergangen. Wie es dazu kommen konnte müssen wir durch eine Infragestellung der Moni-Gesamtstruktur aufarbeiten.

Abgesehen von der Analyse des strukturellen Versagens wird deutlich wie überfällig eine Auseinandersetzung mit diskriminierenden Gewalttaten in der linken Szene ist und dass deren Tabuisierung, sobald sie in den eigenen Strukturen auftritt, ein Ende finden muss.

Wir sind dankbar für die bereits stattfindende Selbstorganisation von Betroffenen in Bezug auf ihre gegenseitige Unterstützung und den dadurch begonnenen Aufarbeitungsprozess, dessen Rahmen Monis Rache nicht bieten konnte. Auch für viele Personen aus unseren Kollektiven sind selbstorganisierte Chatgruppen die primären Informationsquellen.

Aus Rücksicht auf Betroffene, die den Namen nicht erfahren wollen, veröffentlichen wir ihn nicht an dieser Stelle, doch halten es für wichtig allen, die befürchten ihn zu kennen, die Möglichkeit zu geben ihn zu erfahren. Für die Weitergabe des Namens, sowie der Vermittlung zu bereits bestehenden Vernetzungsgruppen und deren bald stattfindendes Treffen könnt ihr an workshops@monisrache.wtf schreiben.

Außerdem kann sich an folgende professionelle **Hilfsgruppen** gewandt werden, die teilweise bereits über den Fall informiert sind und Betroffenen eine erste Anlaufstelle bieten:

BERLIN

LARA - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen*

Fuggerstraße 19 10777 Berlin - Schöneberg
Beratung und telefonische Hotline, Terminvergabe
Montag - Freitag von 9 - 18 Uhr
Telefon: 030 216 88 88
E-Mail: beratung@lara-berlin.de

Opferhilfe Berlin e.V.

Oldenburger Straße
3810551 Berlin-Moabit
Telefon 30/395 28 67
Fax 030/39 87 99 59 info@opferhilfe-berlin.de
defe-berlin.de Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 10 - 13 Uhr
Di. & Do. 15 - 18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

LEIPZIG

Leipzig Koordinierungskreis gegen sexualisierte Gewalt Leipzig Verein "Frauen für Frauen" e.V. Leipzig

04211 Leipzig
Tel: 0341 - 4798179
Fax: 0341 - 4798182
E-Mail: kontakt@frauenfuerfrauen-leipzig.de www.frauenberatung-leipzig.de

Weitere bis jetzt noch nicht bestätigte Stellen:

LEIPZIG

Fach- und Beratungsstelle zum Thema sexualisierte Gewalt Telefon 0341/3919791
Frauennotruf (24h Hotline)
Telefon 0341/3911199

HAMBURG

Allerleirau e.V. Hamburger

Steindamm 44 22089
Telefon 040/29834483 info@allerleirau.de www.allerleirau.de

Amnesty for Women e.V.

Große Bergstr. 231
22767 Hamburg
biff (Beratung und Informationen für Frauen www.biff.de)

biff Altona
Bogenstr. 2
20144 Hamburg
040/4363999 info@biff-eimsbuettel-altona.de

Patchwork

Beratung Frauen für Frauen gegen Gewalt
Bahrenfelder Straße 255
22765 Hamburg (Altona)
Telefon 0171/6332503 www.patchwork-hamburg.de
info@patchwork-hamburg.de

BREMEN

notruf - Psychologische Beratung bei sexueller Gewalt
Telefon: 0421/151 81
info@notrufbremen.de

FRANKFURT

Beratungsstelle Frauennotruf
Kasseler Str. 1a (Ökohaus)
60486 Frankfurt am Main
Telefon & Anrufbeantworter: 069 - 70 94 94
Fax: 069 - 79 30 27 95
E-Mail: [info\(at\)frauennotruf-frankfurt.de](mailto:info(at)frauennotruf-frankfurt.de)

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag bis Freitag von 9.00 – 14.00 Uhr
(häufig sind wir am Nachmittag auch außerhalb der angegebenen Zeiten erreichbar)

Beratungs- und Interventionsstelle Frauen helfen Frauen Frankfurt/Main

Adresse & Kontakt Berger Straße 40-42
60316 Frankfurt/Main Telefon: 069
48986551 Fax: 06101 4604
E-Mail: info@frauenhaus-ffm.de Website: <http://www.frauenhaus-ffm.de>